
UMWELT UND VERKEHR

Zürich versinkt im Schnee!
Am 5. März wurden 54 Zentimeter Neuschnee gemessen.
Im ganzen Monat März gab es 75 Zentimeter Neuschnee.

IN DER STADT ZÜRICH

Mensch und Gesellschaft

→ **Raum und Umwelt**

Wirtschaft und Arbeit

INHALT

1	UMWELT	3
1.1	Witterungsbericht	3
1.2	Schadstoffkonzentrationen	5
2	VERKEHR	7
2.1	Luftverkehr	7
2.2	Zürichsee-Schifffahrt	7
2.3	Strassenverkehrsunfälle	8
3	ANHANG	11
3.1	Glossar	11
3.2	Quellen	12
3.3	Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	12

Herausgeber, Redaktion
und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

E-Mail
statistik@zuerich.ch

Internet
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Auskunft
Franz Kalbermatten
Telefon 044 250 48 13

Preis
Jahresabonnement Fr. 18.–
Artikel-Nr. 404 200
Einzelausgabe Fr. 9.–
Artikel-Nr. 404 201

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2006
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet
11.7.2006/FK

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

1

UMWELT

1.1

Witterungsbericht

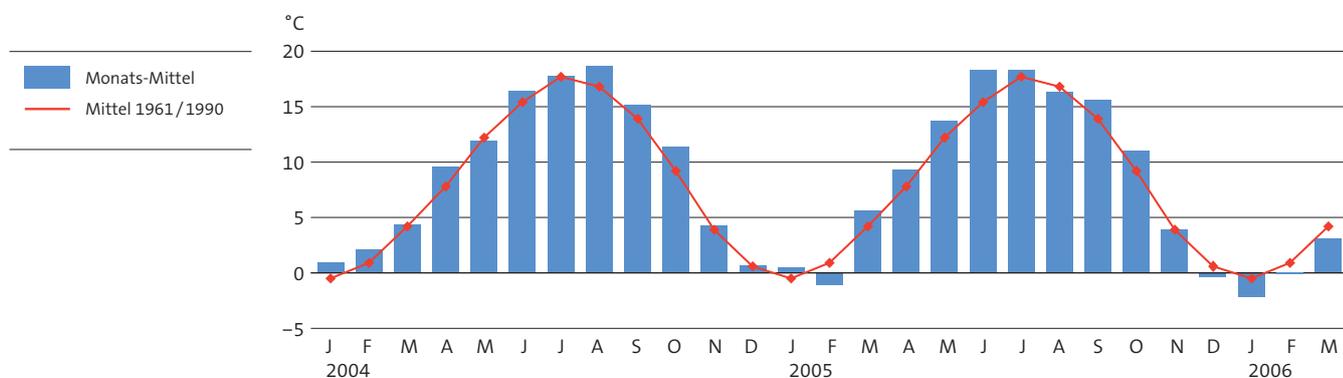
Das 1. Quartal 2006 war gegenüber den Monatsdurchschnittswerten zu kalt. Der Januar war sehr trocken und verhältnismässig sonnig, der Februar bekam etwas zu wenig Niederschlag und der März war zu nass mit extremem Schneefall. Bezüglich Sonnenschein waren der Februar und März unterdurchschnittlich.

Januar: Das Monatsmittel der Lufttemperatur lag bei minus 2,2 Grad, 1,7 Grad unter der Norm. 25 Frosttage und vor allem 15 Eistage waren zu verzeichnen. Niederschlag fiel während des ganzen Monats nur 25 Millimeter, das sind 36 Prozent der Norm. 28 Tage blieben niederschlagsfrei! Die Sonnenscheindauer war mit 64 Stunden (152% der Norm) überdurchschnittlich. Allerdings gehört der Januar, zusammen mit dem Dezember, im Durchschnitt zu den sonnenärmsten Monaten des Jahres. Die Neuschneemenge des ganzen Monats betrug lediglich 4 Zentimeter.

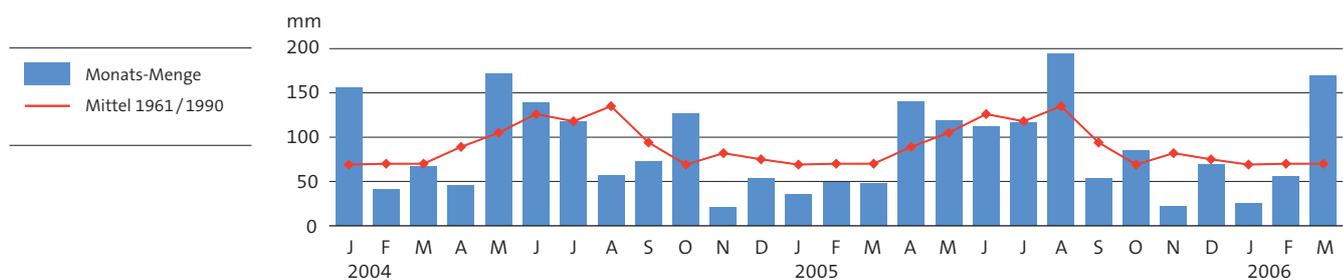
Februar: Die Durchschnittstemperatur lag mit 0,0 Grad unter der Norm von 0,9 Grad. Es gab 18 Frost- und 7 Eistage. Die Sonnenscheindauer betrug lediglich 71 Prozent der Norm. An 19 Tagen war es trüb (80% Bewölkung). Der Niederschlag erreichte 80 Prozent der Norm. Die Neuschneemenge des ganzen Monats betrug 29 Zentimeter.

März: Die Durchschnittstemperatur lag bei 3,1 Grad, 1,1 Grad tiefer als die Norm. Es gab nochmals 18 Frost- und 2 Eistage. Die Sonnenscheindauer war leicht unterdurchschnittlich (88% der Norm). Der Niederschlag erreichte 169 Millimeter, das sind 241 Prozent der Norm. Die Neuschneemenge des ganzen Monats betrug 75 Zentimeter. Vom 4. zum 5. März fielen 54 Zentimeter Neuschnee. Das ist die für Zürich höchste Neuschneemenge innerhalb von 24 Stunden seit Beginn der Messungen im Jahr 1931.

Lufttemperatur G_1.1
 ► Januar 2004–März 2006



Niederschlagsmenge G_1.2
 ► Januar 2004–März 2006



Witterung und Klima

► Januar–März 2005 und 2006

T_1.1

	Jan. 2005	Febr. 2005	März 2005	Jan. 2006	Febr. 2006	März 2006
Lufttemperatur in °C						
Monatsmittel	0,5	-1,1	5,6	-2,2	0,0	3,1
Norm (Mittel 1961/90)	-0,5	0,9	4,2	-0,5	0,9	4,2
Minimum	-11,8	-11,4	-14,1	-8,6	-6,9	-7,6
gemessen am	30	28	1	25	4	14
Maximum	11,5	11,0	20,6	6,0	10,2	20,7
gemessen am	10	12	19	21	19	27
Anzahl Tage						
Eistage, Max. unter 0°C	8	14	4	15	7	2
Frosttage, Min. unter 0°C	18	26	13	25	18	18
Heizgradtage ¹	605	590	420	688	560	504
Sommertage, mind. 25°C	–	–	–	–	–	–
Hitzetage, mind. 30°C	–	–	–	–	–	–
Sonnenscheindauer						
Stunden	98	64	177	64	54	104
Norm (Mittel 1961/90)	42	76	118	42	76	118
Bewölkung						
Mittlere Bewölkungsmenge (%)	66	76	61	77	84	74
Anzahl Tage mit Bewölkungsmenge						
unter 20%, heitere Tage	3	2	4	2	–	2
über 80%, trübe Tage	14	17	10	17	19	13
Niederschlag						
Niederschlagsmenge (mm)	35	49	48	25	56	169
Norm (Mittel 1961/90)	69	70	70	69	70	70
Grösste Tagesmenge (mm)	7	14	19	15	19	49
gemessen am	20	12	24	17	16	4
Neuschneemenge (cm)	23	55	20	4	29	75
Anzahl Tage mit						
keinem Niederschlag	20	18	21	28	20	15
mindestens 1,0 mm	11	10	10	3	8	16
mindestens 10,0 mm	–	1	1	1	2	5
Schneefall, ab 0,5 cm Neuschnee	15	19	8	13
Schnee und Regen vermischt	1	–	–	3
Nebel, Sichtweite unter 1000 m	5	2	–	1
Nahgewitter (Distanz < 3 km)	–	–	–	–	–	–
Windböen						
Grösste Böenspitze (km/h)	107	109	81	76	81	96
gemessen am	20	12	12	18	17	3
Anzahl Tage mit Böenspitzen						
Sturm, über 74 km/h	2	2	1	2	2	5

1 Monatliche Summen der täglichen Differenzen zwischen der Raumtemperatur (20°C) und der Tagesmittel-Temperatur aller Heiztage (nur bei Tagesmittel < 12°C)

Gewässer

► provisorisch, Januar–März 2005 und 2006

T_1.2

	Jan. 2005	Febr. 2005	März 2005	Jan. 2006	Febr. 2006	März 2006
Wassertemperatur Zürichsee (°C) ¹						
Mittel	5,0	4,0	5,5	4,0	3,8	4,1
Niedrigster Tageswert	3,8	3,5	3,5	3,5	3,1	3,1
letztmals gemessen am	30.	28,	1,	31,	5,	5,
Höchster Tageswert	5,8	4,5	9,0	4,9	4,3	5,0
erstmalig gemessen am	2.	12,	31,	1,	21,	27,
Mittlerer Wasserstand (m ü.M.)						
Pegel Zürichhorn	405,75	405,73	405,76	405,74	405,68	405,77
Limmat-Abflussmenge (m³/s) ²						
Mittel	48	69	66	42	52	74
Minimum der Tagesmittel	44	49	41	34	41	41
erstmalig gemessen am	15,	7,	8,	15,	2,	2,
Maximum der Tagesmittel	59	105	125	58	83	173
erstmalig gemessen am	26,	13,	25,	21,	18,	31,

1 Messort Mythenquai 73,15 m vom Ufer entfernt, Messtiefe 1,0 m, Grundtiefe 1,2 m, Messzeit 6.30 Uhr.

2 Messort Unterhard.

1.2

Schadstoffkonzentrationen

Der Stundenmittel-Grenzwert für Ozon wurde im Berichtsquartal eingehalten. Der Grenzwert für Stickstoffdioxid wurde 9-mal überschritten. Der Grenzwert für Feinstaub PM₁₀ wurde 36-mal überschritten.

Luftschadstoffe

 ► Monatsmittelwerte (µg/m³) ¹, Januar–März 2005 und 2006

T_1.3

	Jan. 2005	Febr. 2005	März 2005	Jan. 2006	Febr. 2006	März 2006
Ozon	45	62	80	33	48	81
Schwefeldioxid	10	10	9	9	8	6
Stickstoffmonoxid	28	19	16	30	25	10
Stickstoffdioxid	43	46	43	56	51	36
Kohlenmonoxid	608	576	512	752	663	459
Feinstaub PM ₁₀ ²	30	31	31	57	48	27

1 Mikrogramm pro Kubikmeter.

2 Partikel im Schwebstaub mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometern (= 1 Hundertstel-Millimeter).

Luftschadstoffe

 ► Gleitende Jahresmittelwerte (µg/m³) ¹, 2004–2006

T_1.4

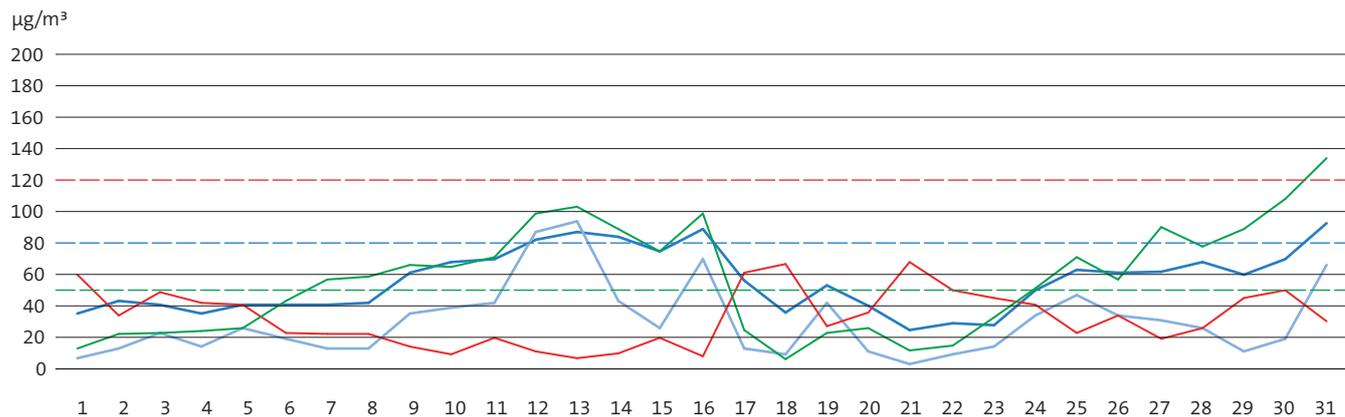
	1.2.04– 31.1.05	1.3.04– 28.2.05	1.4.04– 31.3.05	1.2.05– 31.1.06	1.3.05– 28.2.06	1.4.05– 31.3.06
Schwefeldioxid	6	6	6	5	5	5
Stickstoffmonoxid	26	25	23	21	21	21
Stickstoffdioxid	39	39	38	39	39	39
Kohlenmonoxid	550	541	527	516	522	518
Feinstaub PM ₁₀ ^{2, 3}	27	27	26	28	30	29

1 Mikrogramm pro Kubikmeter.

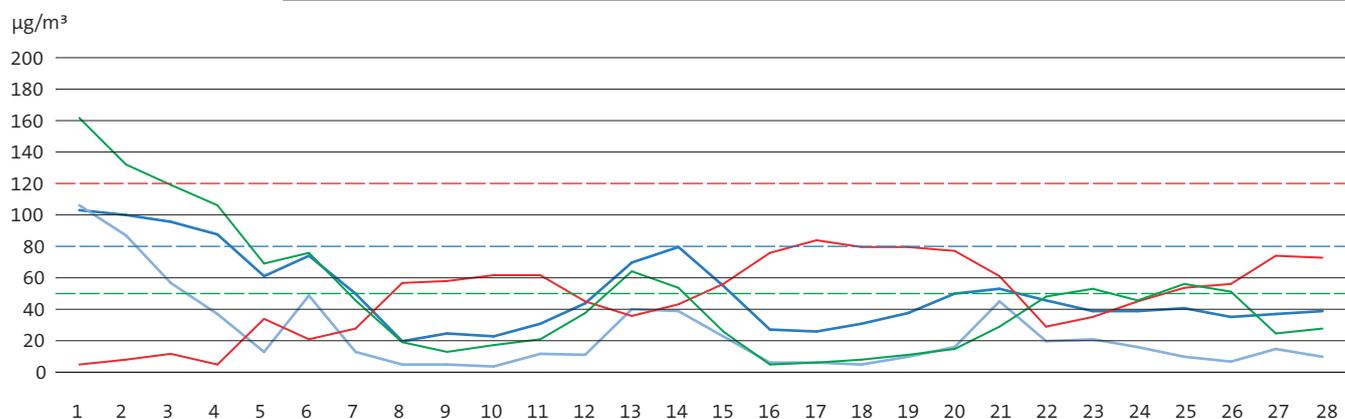
2 Partikel im Schwebstaub mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometern (= 1 Hundertstel-Millimeter).

 3 Der PM₁₀-Grenzwert für das Jahresmittel liegt bei 20 µg/m³.

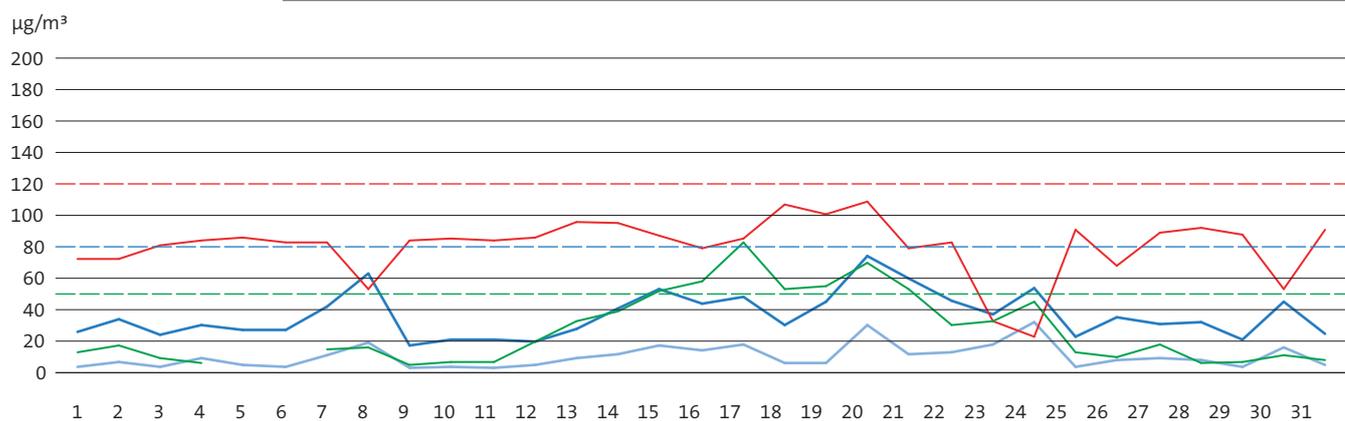
Luftschadstoffe G_1.3
 ▶ Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), Ozon max. 1h-Mittel, Januar 2006



Luftschadstoffe G_1.4
 ▶ Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), Ozon max. 1h-Mittel, Februar 2006



Luftschadstoffe¹ G_1.5
 ▶ Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), Ozon max. 1h-Mittel, März 2006



1 Fehlende Angaben wegen Ausfällen der Station.



2

VERKEHR

2.1

Luftverkehr

Die Zahl der Starts und Landungen nahm im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahr um 2 355 (–4,0%) ab und erreichte rund 56 000; die Passagierzahlen stiegen um 2,3 Prozent auf 3,97 Millionen. Die «Fracht total» verzeichnete einen Zuwachs um 3,0 Prozent, die Luftpost erlitt dagegen einen Rückgang um 1,3 Prozent.

Luftverkehr

► Gesamter gewerblicher Verkehr im Flughafen Zürich-Kloten, Januar–März 2006

T_2.1

	1. Quartal 2005	Januar 2006	Februar 2006	März 2006	1. Quartal 2006	Veränderung 1. Q. 05–1. Q. 06	
						absolut	in %
Flugzeugstarts und -landungen	58 799	19 302	17 528	19 614	56 444	–2 355	–4,0
Passagiere¹	3 882 592	1 271 220	1 220 880	1 479 244	3 971 344	88 752	2,3
Ankünfte	1 948 962	645 115	602 602	740 487	1 988 204	39 242	2,0
Abflüge	1 913 993	612 234	606 293	726 730	1 945 257	31 264	1,6
Direkter Transit ²	19 637	13 871	11 985	12 027	37 883	18 246	92,9
Fracht total (Tonnen)	91 147	28 609	30 685	34 544	93 838	2 691	3,0
Luftfracht	65 284	20 506	21 702	24 320	66 528	1 244	1,9
Import	14 320	4 326	4 506	5 522	14 354	34	0,2
Export	9 518	2 939	3 284	3 662	9 885	367	3,9
Transfer ²	41 446	13 241	13 912	15 136	42 289	843	2,0
Luftfrachtersatzverkehr	25 863	8 103	8 983	10 224	27 310	1 447	5,6
Luftpost (Tonnen)	5 391	1 811	1 665	1 844	5 320	–71	–1,3

1 Im Linien- und Charterverkehr, ohne sonstiger Verkehr

2 Keine Doppelzählung.

2.2

Zürichsee-Schifffahrt

Die Zürichsee-Schiffe beförderten im Berichtsquartal rund 66 000 Personen, 26,2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass Ostern dieses Jahr erst im April war.

Schifffahrt

► Beförderte Personen, Januar–März 2006

T_2.2

	1. Quartal 2005	Januar 2006	Februar 2006	März 2006	1. Quartal 2006	Veränderung 1. Q. 05–1. Q. 06	
						absolut	in %
Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft							
Beförderte Personen	89 184	21 600	17 830	26 355	65 785	–23 399	–26,2

2.3

Strassenverkehrsunfälle

Ab dem ersten Quartal 2006 wurde die Tabelle «Strassenverkehrsunfälle» gestrafft. Die Unfälle mit nur Sachschaden (Sachschadenunfälle) werden lediglich noch auf drei Zeilen ausgewiesen, und zwar nach Anzahl, Gesamtschadenssumme und Sachschaden je Unfall. Danach folgen die Unfälle mit Personenschaden (inklusive allfälligem Sachschaden). Das bedeutet, dass manche Positionen, die sich in früheren Quartalsberichten auf alle Unfälle bezogen, sich nun nur noch auf Personenunfälle (Unfälle mit Personenschaden) beziehen. Die Überlegung, die zu dieser Änderung führte, war, dass Sachschadenunfälle nicht polizeilich meldepflichtig sind und demzufolge vor allem Bagatellunfälle im Allgemeinen nicht gemeldet werden.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 12,8 Prozent auf 211, die Zahl der Leichtverletzten um 15,7 Prozent auf 221. Die Anzahl Schwerverletzter nahm um 2 Personen auf 34 Personen ab. Im Berichtsquartal verunfallten 3 Personen tödlich, 1 Person mehr als vor einem Jahr.

Die Anzahl angetrunkenen Fahrzeuglenker (mind. 0,5 Promille) bei Unfällen mit Personenschaden erhöhte sich von 9 auf 13. Die Zahl der Fahrzeuglenker mit momentaner Unaufmerksamkeit reduzierte sich von 91 auf 88. Auf dem Fussgängerstreifen wurden 36 Fussgänger/innen angefahren, 17 mehr als vor einem Jahr.

Strassenverkehrsunfälle

► provisorisch, Januar–März 2005 und 2006

T_2.3



	Januar 2005	Februar 2005	März 2005	Januar 2006	Februar 2006	März 2006	1. Quartal 2006	Veränderung 1. Q. 05–1. Q. 06	
								absolut	in %
Unfälle total	277	282	317	270	245	345	860	-16	-1,8
Sachschadenunfälle ¹	216	222	251	207	175	267	649	-40	-5,8
Personenunfälle ²	61	60	66	63	70	78	211	24	12,8
Unfälle mit nur Sachschaden	216	222	251	207	175	267	649	-40	-5,8
Sachschaden (1000 Fr.)	1202	1273	1068	1010	910	1509	3429	-114	-3,2
Je Unfall (Fr.)	5565	5736	4258	4882	5201	5654	5285	141	2,7
Unfälle mit Personenschaden	61	60	66	63	70	78	211	24	12,8
Verletzte Personen	76	72	79	77	82	96	255	28	12,3
Leicht	57	64	70	70	66	85	221	30	15,7
Schwer	19	8	9	7	16	11	34	-2	...
Weiblich	34	29	38	40	34	43	117	16	15,8
Männlich	42	43	41	37	48	53	138	12	9,5
Verletzte nach Altersgruppe	76	72	79	77	82	96	255	28	12,3
unter 7	–	–	1	–	2	4	6	5	...
7–10	1	2	2	1	1	–	2	-3	...
11–14	1	1	2	3	2	1	6	2	...
15–19	3	4	3	4	7	5	16	6	...
20–24	8	10	5	13	12	11	36	13	...
25–29	13	5	7	7	9	20	36	11	...
30–39	18	15	19	16	11	23	50	-2	-3,8
40–49	14	12	11	12	13	11	36	-1	...
50–64	11	15	15	11	16	11	38	-3	...
65 und mehr	7	8	14	10	9	10	29	–	...

Strassenverkehrsunfälle
 ► provisorisch, Januar–März 2005 und 2006


 T_2.3

	Januar	Februar	März	Januar	Februar	März	1. Quartal	Veränderung	
	2005	2005	2005	2006	2006	2006	2006	1. Q. 05–1. Q. 06	absolut
Verletzte nach Verkehrsbeteiligung	76	72	79	77	82	96	255	28	12,3
Fahrzeuglenker/-innen	45	44	50	39	52	56	147	8	5,8
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	17	15	15	12	16	20	48	1	...
Fussgänger/-innen	14	13	14	26	14	20	60	19	...
auf dem Fussgängerstreifen	9	5	5	15	8	13	36	17	...
Getötete Personen	1	1	–	1	–	2	3	1	...
Fahrzeuglenker/-innen	1	–	–	–	–	–	–	–1	...
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	–	–	–	–	–	–	–	–	...
Fussgänger/-innen	–	1	–	1	–	2	3	2	...
Unfallbeteiligte Fahrzeuge	110	101	122	106	113	139	358	25	7,5
Personenwagen	86	87	95	83	91	106	280	12	4,5
Lieferwagen	6	3	3	11	3	11	25	13	...
Lastwagen	4	–	1	–	–	1	1	–4	...
Bus, Trolleybus, Car	1	–	4	–	2	1	3	–2	...
Motorräder	7	3	12	3	5	3	11	–11	...
Motorfahrräder	–	–	–	1	–	2	3	3	...
Fahrräder	4	5	5	4	8	6	18	4	...
Schienenfahrzeuge	2	2	2	4	3	8	15	9	...
Übrige und unbekannte Fahrzeuge	–	1	–	–	1	1	2	1	...
Unfallbeteiligte Fussgänger/-innen	14	14	14	27	14	22	63	21	...
Unfallbeteiligte Tiere	1	–	–	–	–	–	–	–1	...
Häufige Unfallursachen bei Fahrzeuglenkenden³									
Direkter Einfluss des Lenkers/der Lenkerin									
Angetrunkenheit (mindestens 0,5 Promille)	4	2	3	2	4	7	13	4	...
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation	1	–	4	1	1	7	9	4	...
Missachten der Lichtsignale	2	6	4	3	3	2	8	–4	...
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs	5	1	1	1	2	5	8	1	...
Momentane Unaufmerksamkeit	27	36	28	25	28	35	88	–3	–3,3
Verkehrsablauf/Verkehrsregeln									
Überschreiten der gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit	2	1	2	2	1	4	7	2	...
Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrs- und Strassenverhältnisse	9	16	9	6	14	9	29	–5	...
Mangelnde Rücksichtnahme bei Fahrstreifenwechsel	–	–	–	–	–	1	1	1	...
Ungenügendes Rechtsfahren oder Nichteinsparen	2	–	5	1	1	3	5	–2	...
Fehlverhalten beim Überholen	–	2	3	1	2	1	4	–1	...
Missachten des...	–	2	2	2	3	2	7	3	...
Rechtsvortritts	–	2	2	2	3	2	7	3	...
Vortritts mit Signal (Stop, kein Vortritt)	4	3	4	5	6	1	12	1	...
Vortritts beim Linksabbiegen	1	–	–	1	2	1	4	3	...
Vortritts beim Einbiegen in die Fahrbahn	2	–	2	4	2	–	6	2	...
Vortritts von Strassenbahn und Linienbus	2	2	2	1	2	5	8	2	...
Nichtanhaltendes vor dem Zebrastreifen	7	4	2	7	7	8	22	9	...
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren	1	2	4	3	–	–	3	–4	...
Zu nahes Aufschliessen	13	8	10	2	6	6	14	–17	...
Häufige Unfallursachen bei Fussgängern/ Fussgängerinnen³									
Unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn	3	1	3	4	7	3	14	7	...
Springen/Laufen über die Fahrbahn	–	3	2	3	2	4	9	4	...
Nichtbenützen des Zebrastreifens	1	–	2	1	3	1	5	2	...
Falsches Verhalten bei Lichtsignalen	–	1	–	2	1	4	7	6	...

1 Nur Sachschaden, freiwillige polizeiliche Meldung.

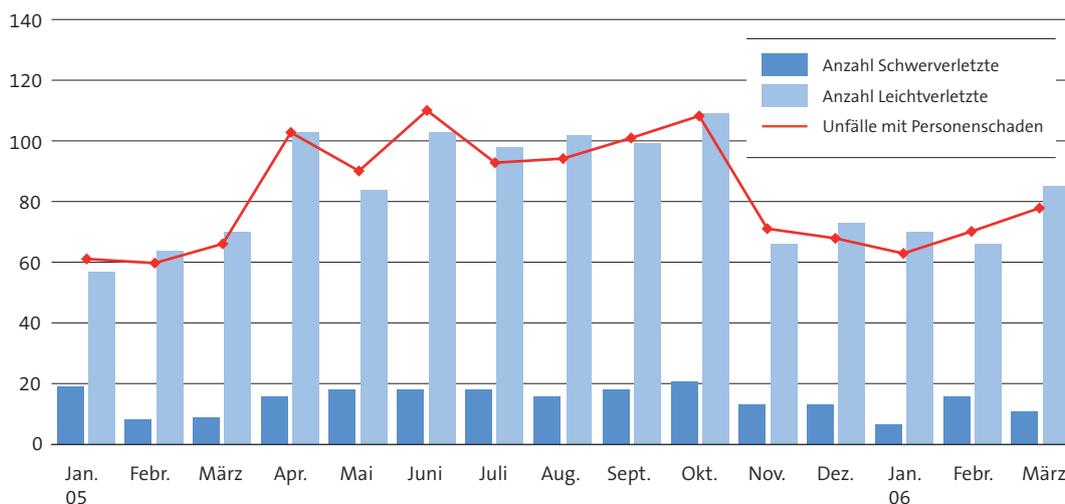
2 Inklusive allfälligem Sachschaden, obligatorische polizeiliche Meldung.

3 Bis zu drei Ursachen je Beteiligte/n.

Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden

G_2.1

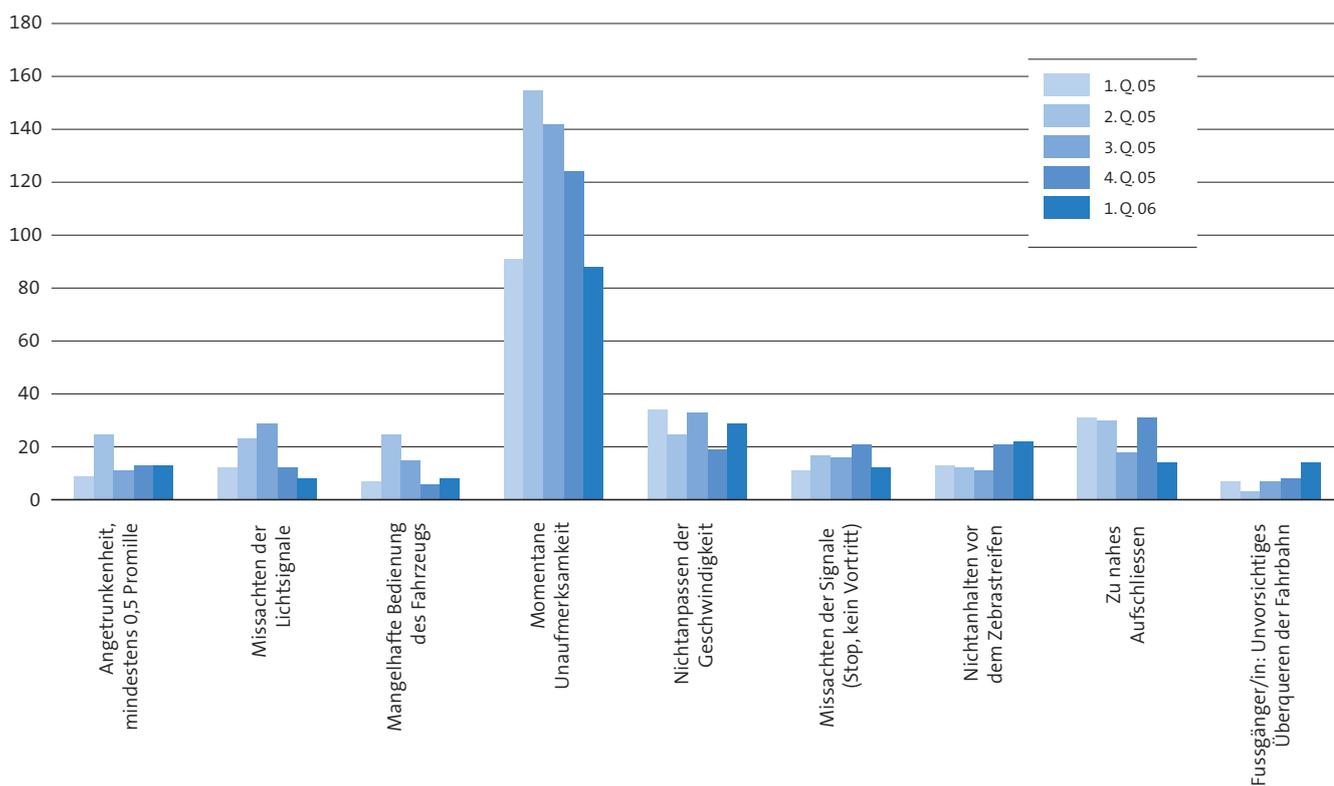
► provisorisch, Januar 2005 – März 2006



Häufigste Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden ¹

G_2.2

► provisorisch, 1. Quartal 2005 – 1. Quartal 2006



1 Ab Quartalsbericht 1/06: Nur Personenunfälle. Frühere Quartalszahlen wurden angepasst.

3

ANHANG

3.1

Glossar

- Umwelt**
- Eistage** Tagesmaximum unter 0°C.
- Frosttage** Tagesminimum unter 0°C (einschliesslich Eistage).
- Sommertage** Tagesmaximum mindestens 25°C (einschliesslich Hitzetage).
- Hitzetage** Tagesmaximum mindestens 30°C.
- Bewölkung** Mittel (bedeckt: 100%; wolkenlos: 0%).
- Trübe Tage** Bewölkungsmenge für den ganzen Tag mehr als 80 Prozent.
- Heitere Tage** Bewölkungsmenge für den ganzen Tag unter 20 Prozent.
- Niederschlagstage** Mindestens 1mm Niederschlag.
- Verkehr**
- Objekte** Bei einem Unfall beteiligte Fahrzeuge, Fussgänger/-innen und Tiere.
- Beteiligte** Alle bei einem Unfall beteiligten Personen, auch Nichtverletzte (mit Ausnahme von unverletzten Mitfahrer/-innen, welche keine Ursache zum Unfall beigetragen haben, z.B. bei Cars und öffentlichen Verkehrsmitteln).
- Verunfallte** Beteiligte Personen, die verletzt oder getötet wurden.
- Leichtverletzte Personen** Verunfallte Verkehrsteilnehmer/-innen, die bei einem Strassenverkehrsunfall leichte Verletzungen erlitten haben (z.B. leichte Schürfungen oder Prellungen, leichte Riss- und Quetschwunden) und bei denen eine Arbeitsunfähigkeit von weniger als 14 Tagen vorzusehen ist.
- Schwerverletzte Personen** Verunfallte Verkehrsteilnehmer/-innen, die als Folge eines Strassenverkehrsunfalls schwere Verletzungen (z.B. einen Bruch jeglicher Art, eine Gehirnerschütterung, äussere oder innere Verletzungen, schwere Riss- und Quetschwunden) erlitten haben und bei denen eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 14 Tagen vorzusehen ist. Bei Erwerbslosen (Kinder, Schüler/-innen, Studierende, Hausfrauen, Hausmänner, Rentner/-innen) wird dieselbe Zeitspanne als Limite für die körperliche Behinderung angenommen.
- Getötete Personen** Als Todesopfer des Strassenverkehrs werden in der Statistik jene verunfallten Verkehrsteilnehmer/-innen aufgeführt, die innert 30 Tagen ab Unfalldatum an den Unfallfolgen starben.
- Personenunfall/Unfall mit Personenschaden** Unfall mit Verunfallten und allfälligem Sachschaden.
- Sachschadenunfall/Unfall mit nur Sachschaden** Unfall ohne Verunfallte, lediglich Sachschaden.
- Hauptursache** Aus Sicht der Unfallauswertung massgebende Unfallursache, pro Ereignis wird eine Hauptursache bestimmt.
- Unfallverursacher** Am Unfall beteiligtes Objekt, welchem die Hauptursache zugewiesen wird.
- Unfalltypen** Der Unfalltyp bezeichnet den Verkehrsvorgang bzw. die Konfliktsituation, welche massgebend für die Entstehung des Unfalls ist.

3.2

Quellen

T_1.1, G_1.1, G_1.2	MeteoSchweiz
T_1.2	Städtische Seepolizei bzw. Bundesamt für Umwelt (BAFU)
T_1.3, T_1.4	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor
G_1.3–G_1.5	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor
T_2.1	Kantonales Amt für Luftverkehr
T_2.2	Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft
T_2.3, G_2.1, G_2.2	Stadtpolizei Zürich

3.3

Verzeichnis der Tabellen und Grafiken

Tabellen

T_1.1	Witterung und Klima – Januar–März 2005 und 2006	4
T_1.2	Gewässer – provisorisch, Januar–März 2005 und 2006	5
T_1.3	Luftschadstoffe – Monatsmittelwerte ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), Januar–März 2005 und 2006	5
T_1.4	Luftschadstoffe – Gleitende Jahresmittelwerte ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), 2004–2006	5
T_2.1	Luftverkehr – Gesamter gewerblicher Verkehr im Flughafen Zürich-Kloten, Januar–März 2006	7
T_2.2	Schiffahrt – Beförderte Personen, Januar–März 2006	7
T_2.3	Strassenverkehrsunfälle – provisorisch, Januar–März 2005 und 2006	8–9

Grafiken

G_1.1	Lufttemperatur – Januar 2004–März 2006	3
G_1.2	Niederschlagsmenge – Januar 2004–März 2006	3
G_1.3	Luftschadstoffe – Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), Ozon max. 1h-Mittel, Januar 2006	6
G_1.4	Luftschadstoffe – Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), Ozon max. 1h-Mittel, Februar 2006	6
G_1.5	Luftschadstoffe ¹ – Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), Ozon max. 1h-Mittel, März 2006	6
G_2.1	Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden – provisorisch, Januar 2005–März 2006	10
G_2.2	Häufigste Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden – provisorisch, 1. Quartal 2005–1. Quartal 2006	10